

Schlimme Zeiten bestmöglichst nutzen

Epheser 5,15-20

Sonntag, 16. Oktober 2022 (18. So. n. Trinitatis)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ **03731 696814** 📧 **daniel.liebscher@evlks.de**

jakobi-christophorus.de

Liebe Gemeinde!

Zum ersten Mal seit Beginn ihres Studiums trifft sich Lara mit ehemaligen Schulfreunden. Sie ist gespannt, was die anderen erzählen werden! Sie hat schon jede Menge erlebt!

Die Uni, die neue Stadt, die WG ... „Bei mir ist alles richtig cool“, sagt Torben, der Informatik studiert.

Er ist sich sicher, dass er damit später viel Kohle verdienen wird.

„Ich finde alles mega anstrengend“, stöhnt Rieke, die einen Studienplatz für Medizin ergattert hatte. Maren wohnt noch zu Hause und macht ein Praktikum in einer Behinderteneinrichtung: „Endlich mal was anderes als Pauken“, grinst sie zufrieden.

„Und du?“, fragt sie Lara.

Alle schauen Lara an. Sie studiert Theologie. Warum nur?

Das haben ihre Schulfreunde nie so richtig verstanden.

„Musst du jetzt die Bibel auswendig lernen und fünfmal am Tag beten?“, fragt Torben.

Lara seufzt. Solche Fragen kennt sie schon.

Immer wieder muss sie sich rechtfertigen, warum ihr der Glaube etwas bedeutet und sie mehr über Gott und die Welt wissen will. Eigentlich haben ihre Freunde sie noch nie richtig verstanden.

Doch Lara wusste, was sie wollte!

Das Theologiestudium interessiert sie brennend!

Also gibt sie sich einen Ruck und sagt lachend:

„Also, irgendwann muss ich auch Bibelkunde pauken, aber erstmal lerne ich die alten Sprachen, damit ich die Bibel im Urtext lesen kann. Das ist anstrengend, aber auch spannend. Und dann besuche ich noch ein Seminar: ‚Politisches Handeln in christlicher Verantwortung‘. Das ist richtig gut!“

„Hä? Was hat denn Politik mit Theologie zu tun?“, fragt Rieke.

„Wenn du Christ bist, geht es um dein ganzes Leben“, sagt Lara,

„Ich bin nicht nur sonntags zwischen zehn und elf Christ!“

Torben nickt: „Ja, stimmt! Meine Mutter war früher in der Friedensbewegung aktiv, sie hat immer noch das Plakat ‚Schwerter zu Pflugscharen‘.

Das ist aus der Bibel, sagt sie.“ Lara nickt:

„Ja, das kenne ich, das hat der Prophet Micha geschrieben.

In der Bibel geht es viel darum, wie Menschen ihr Leben gestalten.

Miteinander oder gegeneinander. Mit Gott oder ohne Gott.

Eines ist mir klar: Miteinander und mit Gott klappt es besser!“

„Naja“, bringt sich Maren ein:

„In der Kirche passiert auch ziemlich viel Mist.“

Lara nickt: „Ja, auch in der Kirche leben Menschen nicht immer nach Gottes Regeln. Sonst würde es in der Kirche und in der Welt anders aussehen.“

„Wie denn?“, fragt Maren in die Runde.

Die Freunde fangen an, ernsthaft zu diskutieren:

Wie würde die Welt wohl aussehen, wenn die Menschen versuchen, nach Gottes Willen zu leben?

Ich finde, es lohnt sich darüber nachzudenken, und wenn es gut läuft, eine Entscheidung zu treffen, wie wir leben wollen.

*Liebe Schwestern und Brüder, die ihr diese Predigt hört,
ja, ich meine jeden einzelnen von euch. - Was denkt ihr?*

**Stimmt es, dass in der Bibel viel über Lebensgestaltung steht?
Und stimmt ihr mit mir überein, dass es einen Unterschied macht,
wenn wir nach Gottes Willen leben?**

Trotzdem sind oft die Teile der Bibel für uns schwierig,
in denen sehr konkret unser Lebensstil angesprochen wird.
Es gibt verschiedene Gründe, ob wir das hören können
und auch, ob wir uns danach richten können.

Es kann sein, sobald wir eine Liste von ermahnenen Worten
hören, die unser Leben betreffen, dass wir uns in bestimmte
Situationen hineinversetzt fühlen, die uns geprägt haben:

Mach das ordentlich! Gib dir doch mehr Mühe.

Sei nicht so dumm. Merkst du das denn gar nicht?

Begreif doch mal! Sieh es endlich ein?

Ruinier doch nicht dein Leben.

Vielleicht kennt ihr das ja?

Und vielleicht habt ihr das auch schon beim Bibellesen gemerkt?

Es gibt die Gefahr, dass wir bestimmte Ermahnungen automatisch
einordnen und vielleicht auch gewisse Hindernisse haben,
dass wir uns nur schwer daran halten können.

Ich versuche mir da zuerst deutlich zu machen,
wer hier zu mir spricht.

Gott redet zu mir. Er meint es gut mit mir.

Er kennt mich ganz genau, er hat die gesamte Situation im Blick.

Er will mir helfen, das ist ja gerade der Sinn seiner Worte.

Sie sind voller Liebe und Sehnsucht nach uns Menschen.

Gott will dich und mich liebevoll gewinnen,

dass wir unser Leben nach seinem Willen leben,

er bietet uns dazu alles an, was wir brauchen,

damit wir auch in den schlimmsten Zeiten

gute Perspektiven haben und ausstrahlen.

Ihr Lieben, jetzt habe ich wirklich wichtige Grundlagen gesagt:
Gott sehnt sich voller Liebe nach uns.

So dürfen wir sein Wort aufnehmen.

Er will uns mit seinem Geist erfüllen, wenn wir dafür offen sind,
damit wir seinen Willen erkennen und tun können

So können wir auch durch schwere Zeiten gehen,
miteinander und mit Gott, das ist entscheidend,
das macht einen Unterschied, wie wir leben.

Zu allen Zeiten hat das die Menschen beschäftigt:

Wie sollen wir leben angesichts der aktuellen Herausforderungen
und in diesen speziellen schlimmen Zeiten?

Gott sagt uns heute durch sein Wort:

Wir sollen die Zeit nutzen, weil sie wirklich schlimm ist,
indem wir lernen, zu verstehen, was Gottes Wille ist.

Wir sollen uns ganz und gar mit seinem Geist erfüllen lassen,
indem wir uns gegenseitig ermutigen
durch Lob und Dank Gott gegenüber.

Hört Gottes Wort durch den Apostel Paulus in **Eph 5,15-20**:

15 Gebt also sorgfältig darauf Acht, wie ihr lebt!

Verhaltet euch nicht wie unverständige Leute,
sondern verhaltet euch klug.

16 Macht den bestmöglichen Gebrauch von eurer Zeit,
gerade weil wir in einer schlimmen Zeit leben.

17 Lasst es daher nicht an der nötigen Einsicht fehlen,
sondern lernt zu verstehen, was der Herr von euch möchte.

18 Und trinkt euch keinen Rausch an,
denn übermäßiger Weingenuss führt zu zügellosem Verhalten.
Lasst euch vielmehr vom Geist Gottes erfüllen.

19 Ermutigt einander mit Psalmen, Lobgesängen und
von Gottes Geist eingegebenen Liedern;
singt und jubelt aus tiefstem Herzen zur Ehre des Herrn
20 und dankt Gott, dem Vater, immer und für alles im
Namen von Jesus Christus, unserem Herrn.

Ihr Lieben,

ich bin fasziniert, was Gott uns mit diesen Worten zeigt.

Ich will es in eure Herzen hineinsprechen,

dass es euer Leben ausfüllt und an eurem Leben sichtbar wird.

Wir leben auf dieser Erde in schlimmen Zeiten,

auch wenn wir in einem Teil der Welt leben, wo wir schon lange eine Phase des Friedens und des Wohlstands erleben.

Ich will die Dankbarkeit dafür nicht vergessen,

und ich will die Herausforderungen und Nöte nicht schmälern, die es trotzdem gibt.

Gott sagt es in seinem Wort, die Zeit ist böse,

das heißt, sie ist vom Bösen bestimmt, das erklärt Vieles, besonders das unsägliche Leid und schreckliche Gewalt und Ungerechtigkeit, welche Menschen und die ganze Schöpfung leider erleben müssen.

Was sollen wir da sagen und tun?

Gott sagt es uns: Nutzt diese Zeit bestmöglich.

Achtet sorgfältig darauf, wie ihr lebt,

verhaltet euch klug, lernt zu verstehen, was Gott will.

Dazu ist es wichtig, dass ihr euch nicht abgelenkt und berauscht seid, sondern euch von Gottes Geist erfüllen lasst.

Ihr Lieben, hier haben wir eine wichtige Entscheidung zu treffen:

Wie verhalten wir uns in der bösen Zeit?

Es hängt daran, was uns ausfüllt und bestimmt.

Lasst euch nicht von anderen Mächten füllen und bestimmen, sondern allein durch Gottes Geist.

Das ist das heilsame Angebot in Gottes Ermahnung.

Reagieren wir nicht menschlich, sondern geistlich.

Das ist das erste Werk des Heiligen Geistes, das er an uns tut, er öffnet unseren Geist, dass wir erkennen können, was geistlich ist.

Er erleuchtet uns, dass wir die Aufforderungen Gottes positiv aufnehmen können und jeden Tag um die Erfüllung mit Gottes Geist bitten, damit wir fortwährend von ihm erfüllt und bestimmt werden.

Es gibt hier einen feinen Unterschied, ob wir den Geist empfangen haben, ob wir sein Wirken schon mal erfahren haben oder ob wir uns ständig von ihm füllen lassen.

Es heißt: Gottes Geist ist ausgegossen, - das heißt, er fließt, er strömt, sodass er uns dauernd und immer mehr erfüllt.

Das ist Gottes Ziel und sein Angebot mitten in diesen Ermahnungen.

Daran können wir erkennen, wie Gott es meint und wie es geht:

Wir können nur verstehen und so leben, wie Gott es meint, wenn wir mit Gottes Geist erfüllt sind.

Wenn Gott das so betont und es immer wiederholt, dann liegt es daran, dass es viel gibt,

was verhindert, dass wir uns für Gottes Geist öffnen können.

Viele gute Dinge haben längst ein berauschendes Maß angenommen, so dass die Nüchternheit fehlt, um Gottes Willen zu suchen und sich von seinem Geist helfen und leiten zu lassen.

Damals wurde der Wein als Beispiel genannt, jeder soll selbst prüfen, ob es bei ihm Dinge gibt, die ein Maß übersteigen, die Macht ausüben und verhindern, dass wir Gottes Geist empfangen und nach seinem Willen leben.

Die Bereitschaft und die Nüchternheit sind wichtig, damit wir uns entscheiden, wer oder was uns füllen soll.

In diesem Bibelwort erfahren wir von einem sehr einfachen und praktischen Weg, wie uns Gottes Geist mehr und mehr erfüllt:

Indem wir einander ermutigen durch Lob und Dank Gott gegenüber.

Auf vielfältige Weise können wir Gott mit Lob die Ehre geben und so einander ermutigen und Gott allezeit und für alles danken.

Ihr Lieben, das lese und sage ich so schnell und so einfach.

Aber das bedeutet so viel, das hat so viel Kraft.

Wenn wir Gott gemeinsam loben und danken, dann kann uns Gottes Geist erfüllen. Und wenn uns Gottes Geist erfüllt, dann wächst unsere Bereitschaft zu loben und zu danken und die Gemeinschaft, die dadurch entsteht.

Im Loben und Danken öffnen wir unsere Herzen für Gottes Geist, und aus dem gefüllten Herzen fließt unser Lob und unsere Dankbarkeit, die unser Leben prägt, die einen Lebensstil sichtbar macht, der Gottes Willen entspricht, der von Gottes Geist bestimmt ist.

So gewinnen wir für uns und andere Menschen in den schlimmsten Zeiten eine Perspektive der Hoffnung und der Zuversicht. Und wir können Gott, dem Vater, allezeit für alles danken im Namen seines Sohnes Jesus Christus, unserem Herrn.

Allezeit und für alles. Geht das? Oder wie ist das gemeint? Im Zusammenhang wird das ganz eindeutig:

Es geht darum, dass wir auch in den schlimmsten Zeiten, in Ängsten und Nöten, für alles dankbar sind, was Gott uns bietet, durch seinen Sohn und seinen Geist.

Das sind Erlösung und ewiges Leben.

Schon jetzt können wir seinen Willen erkennen und seinen Geist empfangen und dementsprechend leben.

So tragen wir Licht und Hoffnung in uns, Wahrheit und Leben, und wir tragen es in diese Welt hinein:

Wir sind Lichtträger und Hoffnungsträger, weil wir gefüllt sind mit Gottes Geist,

er strahlt durch uns, er macht es sichtbar, er lässt das erstrahlen, was in bösen Zeiten, Licht und Hoffnung bringt.

Deshalb können wir Gott allezeit danken, auch in der Dunkelheit.

Und wir können Gott für alles danken, was er uns schenkt aus seinem Reichtum, womit er uns füllt durch seinen Geist.

Es ist keineswegs jeder einzelne Moment und jede Situation, für die wir dankbar sind.

Aber jede Lage und jede Sekunde unseres Lebens ist durchdrungen mit Gottes Gegenwart und seinen Verheißungen.

Der Reichtum des göttlichen, des geistlichen Lebens durchzieht unser gesamtes Leben, den Sonntag und den Alltag, das Schöne und das Schwere.

Ihr Lieben, was ist, wenn die Zeiten schlimm sind?

Was können wir sagen, was können wir tun, was ist klug?

Die Antwort aus Gottes Wort ist eindeutig: Gott loben und danken.

Denn so werden wir gefüllt mit Gottes Geist,
durch ihn können wir erkennen und tun, was Gott will
und so achten wir sorgfältig darauf, wie wir leben.

Ist das schwer? Seid ihr dabei? -

Es ist ganz einfach! Wenn ihr allein seid, öffnet euch für Gottes Geist, räumt alles weg, was das verhindert oder euch ablenkt.
Und sucht die Gemeinschaft, wo wir einander ermutigen,
indem wir Gott gemeinsam loben und danken.

So nutzen wir die Zeit bestmöglich und wir erleben,
was Gott tut und dass er zum Ziel kommt, auch wenn manche
Perspektiven menschlich gesehen düster aussehen.
An Gottes Zusagen hat sich nichts geändert, sie sind die Wahrheit,
und wenn wir uns daran festhalten, dann erleben wir es auch.

Amen.